

ERLEBNIS LANDSCHAFT - FREIRÄUME FISCHBEKER REETHEN



ERLEBNIS LANDSCHAFT - FREIRÄUME FISCHBEKER REETHEN

Marschland und Geestrücken

Das städtebauliche Konzept greift topographische Elemente und Strukturen am Übergang zwischen Marschlandschaft, Moor und Geest auf. Das Freiraumkonzept entwickelt diese zu einer differenzierten Landschaftsformation mit Anhöhen und Senken, trockenen und feuchten Standorten und kleinräumig wechselnden Vegetationsbildern. Die so geschaffenen landschaftlichen Situationen werden zu evidenten Bezugspunkten für das Leben im Stadtquartier. Sie verankern die entstehende Stadtstruktur in den umgebenden Naturräumen, stellen differenzierte Erschließungen her, bilden dynamische ökologische Trittsteine und verbessern das Kleinklima. Durch ihre markanten Erscheinungsbilder bieten die Freiräume den neuen Bewohnern des Quartiers vielfältiges Nutzungs- und Identifikationspotential. Die Freiräume prägen das Leben in den Fischbeker Reethen als Landschaft alltäglich direkt und indirekt. Damit aktualisieren sie die Gartenstadtidee als ein ökologisches Konzept für ein bewusstes, aktives und gesundes Leben.

Die Stärke des Konzeptes garantiert die Anpassungsfähigkeit der Freiräume im Planungs- sowie Aneignungsprozess durch die späteren Bewohner. Dies zeigt sich bereits in der Überarbeitung des Wettbewerbsbeitrages.

Der zentrale Quartierplatz als Vegetationstheater

Mit dem zentralen Teich bestimmt ein Naturmotiv die

Quartiersmitte der Fischbeker Reethen. Nördlich des Teiches bietet eine großzügige Platzfläche den zentralen Begegnungsraum des neuen Quartiers. Die öffentliche Platzfläche reicht bis direkt an die erhöhte Erdgeschosszone der rahmenden Gebäude heran. Die hier angesiedelten Einkaufs- und Gastronomieangebote und die differenziert gestaltete Platzfläche generieren einen lebendigen Aufenthaltsraum.

Teich und Platzfläche werden über eine bewegte steinerne Ufertopographie verbunden. Die Form dieses Ufers wird aus dem das Blau-Grüne Band erschließenden „Geestweg“ mit seinem mäandrierenden Verlauf abgeleitet. Die südliche Kante dieses Geestweges wird von einer niedrigen Sitz- und Stützmauer gebildet. Kleine Treppen sowie eine barrierefreie, flach geneigte Ebene führen auf ein wassernahes Platzniveau. Eine großzügige Sitzbank mit Rückenlehne und Holzaufgabe bietet hier wassernahe Aufenthaltsmöglichkeiten. Das Teichufer wird zur Promenade als Flachwasserzone mit einer Tiefe von maximal 30 Zentimetern ausformuliert, die das Waten im Wasser ermöglicht und spielenden Kindern eine Sicherheitszone bietet.

Das vegetative Südufer wird von Feuchtwiesen und attraktiven Uferstauden geprägt. Ausbuchtung der Wegeflächen schaffen hier kleine Seebalkone, die noch einmal den Bezug zur Wasserfläche herstellen. Der Übergang

zwischen der öffentlichen als Shared Space ausgebildeten Verkehrsfläche und den privaten Wohnflächen wird hier über einen schmalen privaten Außenraum, den sogenannten Delftse Stoep hergestellt. Der Delftse Stoep erhält seinen Charakter über einen Wechsel im Bodenbelag, die Anordnung einer Leuchtenreihe, die Möblierung mit Sitz- und Pflanztrommeln und Fassadenbegrünungen. Diese minimalen gestalterischen Interventionen bilden den Rahmen für private Aneignung und nachbarschaftliche Begegnungen.

Der südlich des Schilf-Filters gelegene Weg wird entgegen der Vorgabe des Masterplanes auf ein besser nutzbares Maß verbreitert.

Das Blau-Grüne Band als Landschaftsszenario

Während die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Freiraumstrukturen unmittelbare Bezüge zur anthropogenen Marschlandschaft herstellen, formuliert das Blau-Grüne Band einen landschaftlichen Gegenpol dazu. Dieser Charakter wird durch den an topographischen Formen orientierten Geestweg unterstrichen. Entlang dieses Weges wird eine Abfolge differenzierter landschaftlicher Parkszenen entwickelt, die den Nutzern unterschiedliche informelle Aufenthalts- und Aneignungsmöglichkeiten bieten.

Den Auftakt im Westen und Osten bilden zwei kleinere

Plätze, die als Jugendspielbereich bzw. Parcoursanlage gestaltet werden. Daran schließen jeweils vegetativ geprägte Parkräume mit malerischen Gehölzgruppen an. Deren Mitte bilden Spielwiesen, die zum Aufenthalt und Spiel und Sport einladen. Das aktive Nutzungsangebot wird mit dem Warftspielplatz und dem Spielhügel um zwei Attraktionen ergänzt. Diese beiden Hauptspielbereiche leiten sich aus vorgefundenen Landschaftselementen und dem übergeordneten Freiraumkonzept ab, so entstehen sehr individuelle Spielräume, die ihre Kraft aus der Identität des Ortes schöpfen.

Der Übergang zwischen den öffentlichen Parkflächen des Blau-Grünen-Bandes und den angrenzenden Privatflächen wird in den nördlichen, besonnten Parkrändern über eine Pflanzung aus Sträuchern, Gräsern und Stauden mit Arten der Geest und in den südlichen Parkrändern, die meist im Gebäudeschatten liegen, mit Arten der Marsch gestaltet. Über diese attraktiven pflanzlichen und die Jahreszeiten widerspiegelnden Parkränder wird der landschaftliche Charakter und die angestrebte Weite der Parkräume unterstützt. Die Strauchpflanzungen werden mit mittelgroßen Sträuchern ausgeführt (Höhe 1 bis 2 Meter) und sichern auch im winterlichen Zustand einen ganzjährig attraktiv gestalteten Übergang zwischen öffentlich und privat. Nach dem Pflegeprinzip des Coppicing können die Sträucher alle paar Jahre pflegeleicht auf den Stock gesetzt werden. Bei den säumenden

Gras- und Staudenflächen werden robuste, dynamische und großflächige Pflanzenmischungen zusammengestellt, die geringen Pflegeaufwand benötigen. Im Süden wird der Übergang öffentlich-privat durch die Modellierung der Retentionsflächen als Wiesenmulden zusätzlich charakterisiert.

Die an den öffentlichen Park angrenzenden Privatflächen werden mit einem 50 cm hohen Stützmauerchen herausgehoben und im Bereich der Terrassen mit einem Geländer und im Bereich der Gärten mit einer niedrigen geschnittenen Hecke gefasst.

Das Blau-Grüne Band wird mit den Twieten und privaten Freiräumen durch steinerne Stege verknüpft, die einen formalen Bezug zur regelmäßigen Struktur der Marschlandschaft herstellen.

Rethenbek und Boulevard als kultivierte Marschlandschaften

Die kulturlandschaftliche Struktur der Rethenbek wird zum Quartiersfreiraum umgewertet. Entlang des vorhandenen Wassergrabens wird eine Gehölzstruktur aus lineare Baumreihen und lockeren Einzelgehölzen geschaffen. Motivisch prägend für diesen Bereich ist auch seine Feuchtwiesen- und Uferstaudenvegetation.

Der besondere Charakter des Boulevards wird durch

eine plantagenartige Baumhalle aus Erlen, Weiden und Eschen geschaffen. Das Innere des Boulevards ist als flache Bodenmulde ausformuliert und dient der Entwässerung. In die breite zentrale Grünfläche des Boulevards sind Aktivitätsstreifen integriert, die wegebegleitend Nutzungsangebote offerieren. Über eine einseitig angeordnete Hecke werden diese Aufenthaltsräume vom Straßenraum abgeschirmt.

Der Verlauf und Schwung des Geestweges wird über die Freiräume der Rethenbek und des Boulevards fortgeführt und gewährleistet somit die Kontinuität des Blau-Grünen-Bandes. Gemäß ReStra werden barrierefreie Übergänge mit Bordabsenkungen, Richtungsfeldern, einer gezielten Wegeführung sowie guten Sichtbeziehungen durch vorgezogene Seitenräume bereitgestellt.

Bepflanzungskonzept

Die Gestaltung führt in kleinräumig wechselnden Vegetationsbildern Arten aus Geest und Marsch sowie Nutzpflanzen zusammen. Im Blau-Grünen-Band werden als prägende Gehölze mit Bezug zur Geest Kiefern, Birken und Eichen gepflanzt. Als Elemente der Marschlandschaft werden entlang der Rethenbek und im Boulevard Weiden, Erlen und Eschen gepflanzt. Diese Baumauswahl wird in der Strauch- und Krautschicht über eine entsprechende Artenauswahl ergänzt.

Material- und Möblierungskonzept

Der Geestweg erhält eine Deckschicht aus hellgrauem Drainbeton. Diese wird angeschliffen, wodurch der Sedimentcharakter dieses Materials inszeniert wird. Durch die gewählte Bauweise wird diese wichtige Erschließung wasserdurchlässig realisiert. Die Drainbetondeckschicht wird gemäß dem Merkblatt für Versickerungsfähige Verkehrsflächen MVV, Ausgabe 2013 (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen FGSV) ausgeführt. Alternativ kann der Geestweg aus Drinaspphalt oder Farbasphalt hergestellt werden. In den parkartigen Bereichen wird der Geestweg in einen Winterweg mit Drainbetondeckschicht und einen Sommerweg aus wassergebundener Wegedecke differenziert.

Die Mauerabschnitte und die Sitzskulptur am Quartiersplatz werden aus hellgrau-weißem Sichtbeton errichtet. Mit dieser hellen Farbgebung setzen sich diese Elemente und der Geestweg vom Grün des Parks und der Fläche des Quartiersplatzes ab. Diese erhält einen Belag aus mittelgrauem Natursteinpflaster. Die gleiche Farbigkeit weisen die dem Grünzug der Rethenbek und dem Boulevard zugeordneten und die parallel dazu verlaufenden „Marschwege“ auf. Diese Erschließungen sind durch Beläge aus wassergebundener Wegedecke und großformatigen Betonplatten gekennzeichnet.

Die dem Verlauf des Geestwegs zugeordneten langen

Bänke bestehen aus einem Sichtbetonsockel mit einer Holzauflegen. Für die Gestaltung der Spielbereiche werden neben Fallschutzbelägen (EPDM und Spielsand) Holz, Edelstahl und Herkulesseile verwendet.

Die Beleuchtung unterstreicht die Bedeutung der Quartiersmitte und die wichtige Wegeverbindung über die Panzerrampe.

Die Anforderungen der Feuerweherschließung werden erfüllt.

Sponge City

Die Freiräume des Stadtquartiers Fischbeker Reethen sind als System von Retentionsflächen konzipiert. Die Versickerungsmulden werden als nutzbare Wiesenflächen mit einer Böschungsneigung von 1:3 ausgebildet. Die Muldensohle verläuft horizontal, durch Stufen mit Überläufen passt sie sich dem umgebenden Gelände an. Die Anforderungen des vorgegebenen Entwässerungskonzeptes werden übernommen.

Active City

Das Konzept entwickelt das Quartier Fischbeker Reethen als Active City. Durch die Schaffung vielfältiger Verbindungen zur angrenzenden Kulturlandschaft wird diese als Erholungs- und Identifikationsraum erschlossen. Zur Beschäftigung mit Urban Gardening und Permakultur

wird durch private Gartenbereiche und Kleingärten im Osten und Westen des Stadtquartiers angeregt. Der Ausbau direkt angrenzender Sportstätten bietet weitere Freizeitangebote.

Das Blau-Grüne-Band beinhaltet ein vielfältiges und robustes Nutzungsprogramm. Diese reicht von platzbezogenen Nutzungen wie Marktveranstaltungen, Einkaufsmöglichkeiten, Außengastronomie bis zu eher parkbezogenen Nutzungen mit aktiven Spiel- und Sportmöglichkeiten bis zu ruhigeren Erholungsangeboten und Naturgenuss.

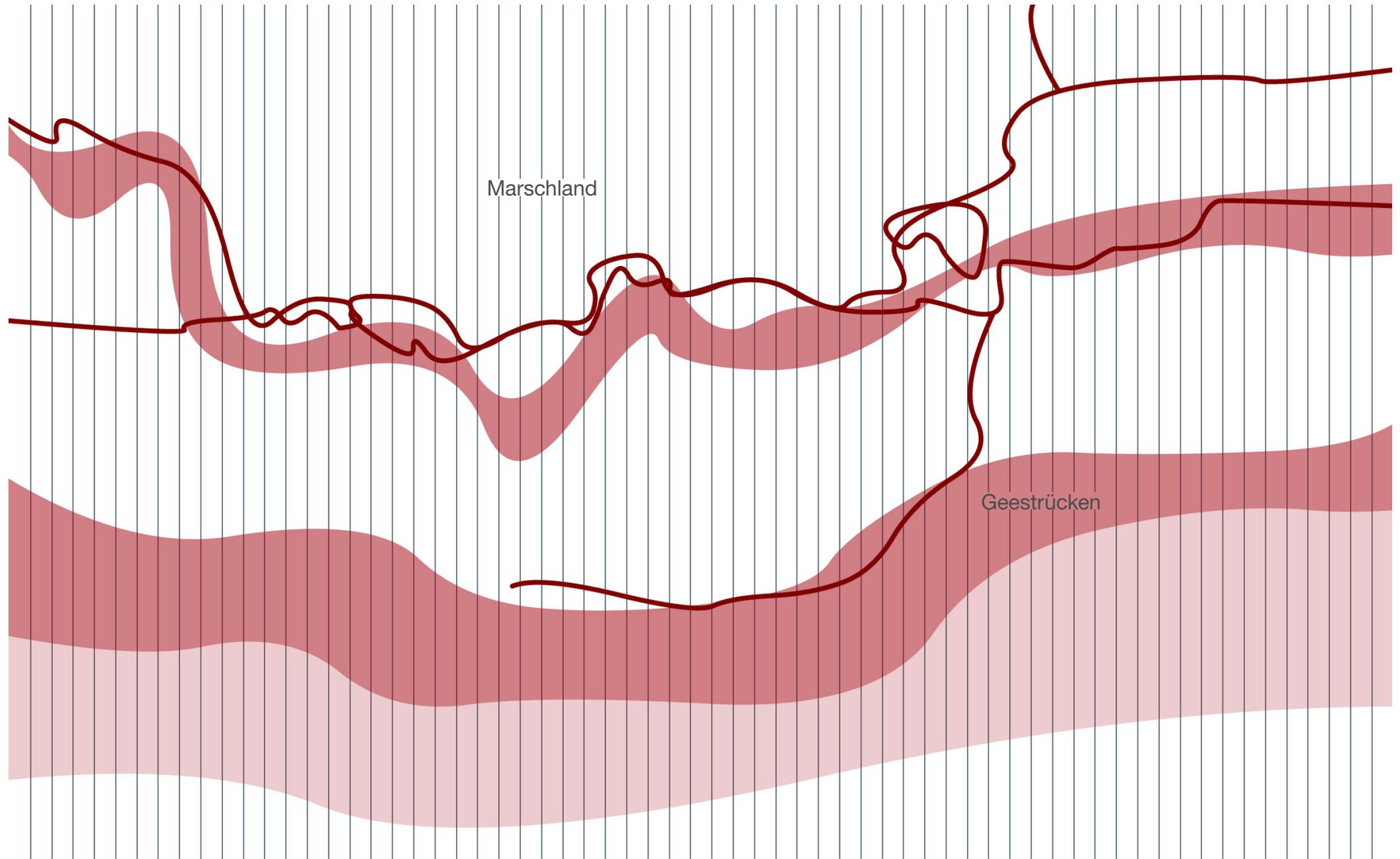
Die Angebote richten sich an alle Generationen und folgen den Zielen der Inklusion. Die Freiraumgestaltung fördert unterschiedliche Geschwindigkeiten, erleichtert die Orientierung über eine kontrastreiche Oberflächengestaltung und ermöglicht die Integration eines Leitsystems. Durch das kräftige und klar ablesbare Gestaltungskonzept ist eine Nachhaltigkeit und Entwicklungsfähigkeit für zukünftige Änderungswünsche gegeben.

I.1 VERORTUNG ZWISCHEN MARSCH UND GEEST



Luftbild Umgriff Projektgebiet (Quelle: Falcon Crest)

I.1 AUFGREIFEN TOPOGRAFISCHER ELEMENTE UND LANDSCHAFTLICHER STRUKTUREN



Marschland

Geestrücken

I.1 ZUSAMMENHALT UND WIEDERERKENNBARKEIT DER GRÜNZÜGE ÜBER EIGENSTÄNDIGE GESTALTSPRACHE



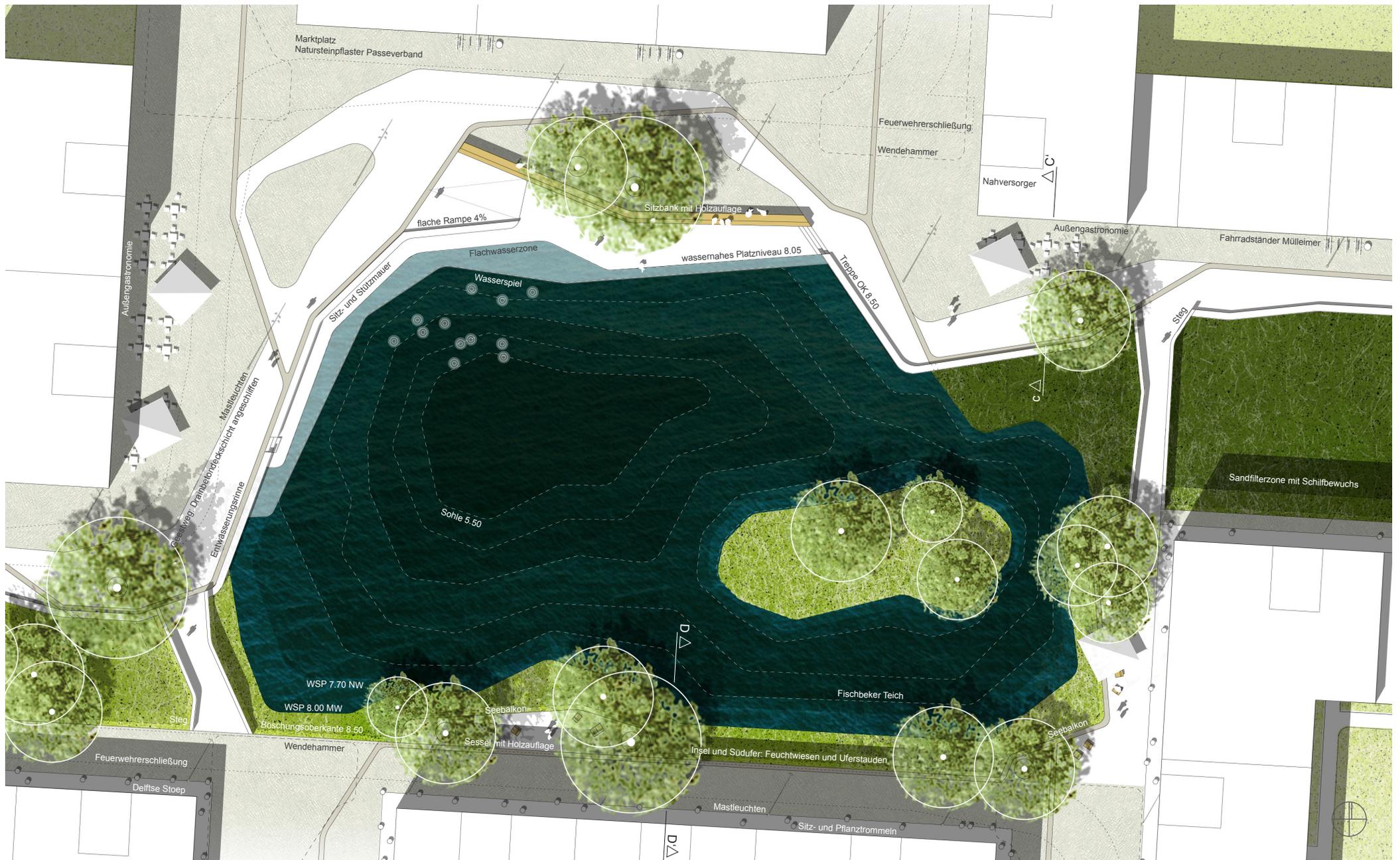
I.1 VIELFÄLTIGE NUTZUNGEN UND IDENTIFIKATIONSPOTENTIAL DURCH PRÄGNANTE FREIRÄUME



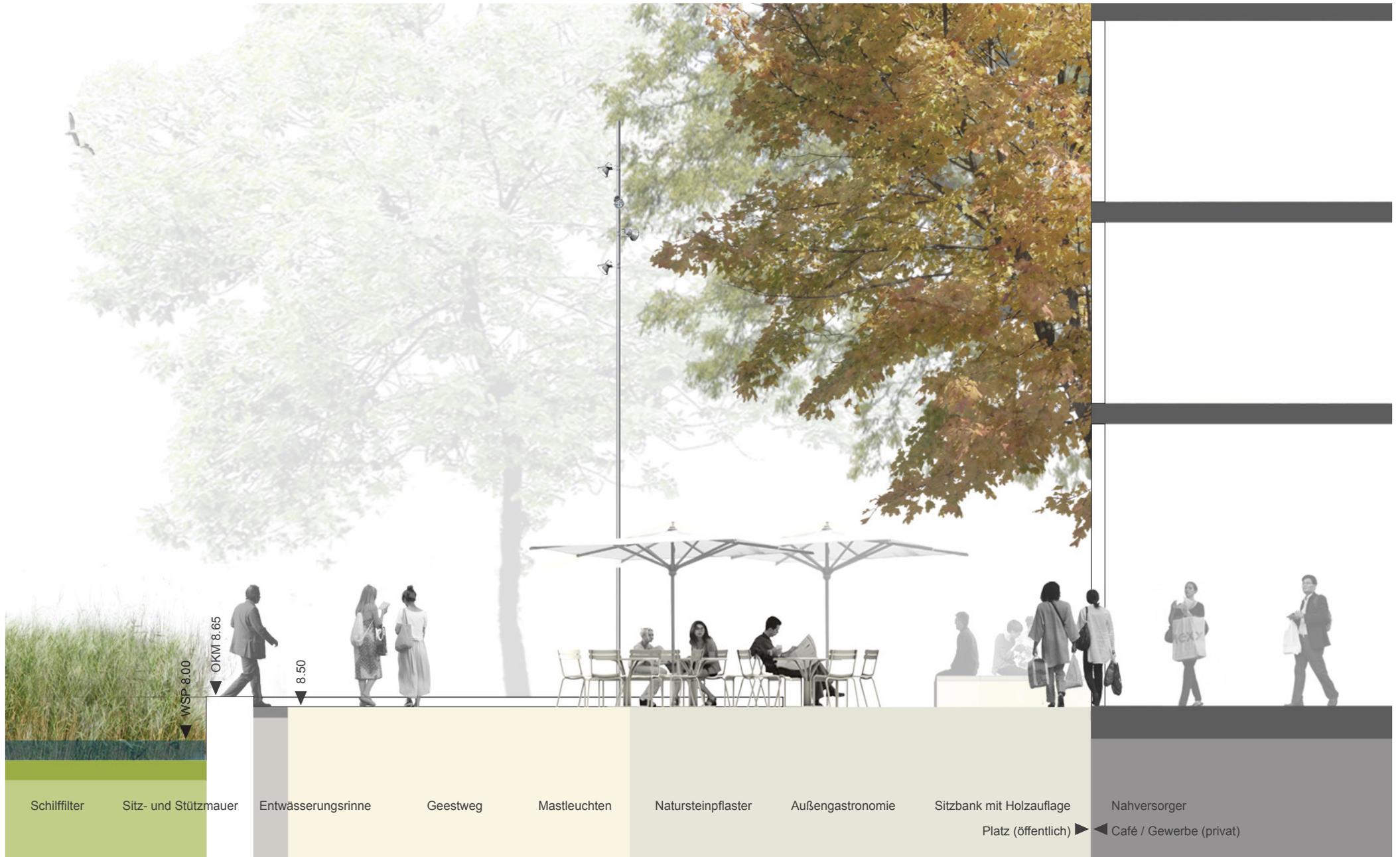
I.1 AUSDRUCKSSTARKE KULISSE DER QUARTIERSMITTE ÜBER DIFFERENZIERTE UFERGESTALTUNG



I.1 INTEGRATION VON QUARTIERSPLATZ UND TEICH ÜBER MÄANDRIERENDE STEINERENDE UFERTOPOGRAFIE



I.1 URBANE PLATZGESTALTUNG UNTERSTREICHT DEN ZENTRALEN CHARAKTER DER QUARTIERSMITTE



Schnittansicht C-C', 1:75

I.1 VEGETATIVES SÜDUFER UND „DELFTSE STOEP“ GENERIEREN BEGEGNUNGSZONE ÖFFENTLICH - PRIVAT



Schnittansicht D-D', 1:75

I.1 ABWECHSELUNGSREICHE ABFOLGE UNTERSCHIEDLICHER PARKSZENEN ENTLANG DES „GEESTWEGES“



I.1 ÜBERGANG ÖFFENTLICH - PRIVAT MIT STRAUCH- UND KRAUTSCHICHT DER GEEST



Schnittansicht A-A', 1:75

I.1 ÜBERGANG ÖFFENTLICH - PRIVAT MIT WIESENMULDEN UND STRAUCH- UND KRAUTSCHICHT DER MARSCH



Schnittansicht B-B', 1:75

I.1 DIFFERENZIERTE LANDSCHAFTSFORMATION MIT ABWECHSELUNGREICHEN VEGETATIONSBILDERN



I.1 RETHENBEK UND BOULEVARD ALS KULTIVIERTE MARSCHLANDSCHAFTEN



I.1 PFLANZKONZEPT KOMBINIERT LANDSCHAFTLICHE MOTIVE DER BENACHBARTEN NATURRÄUME



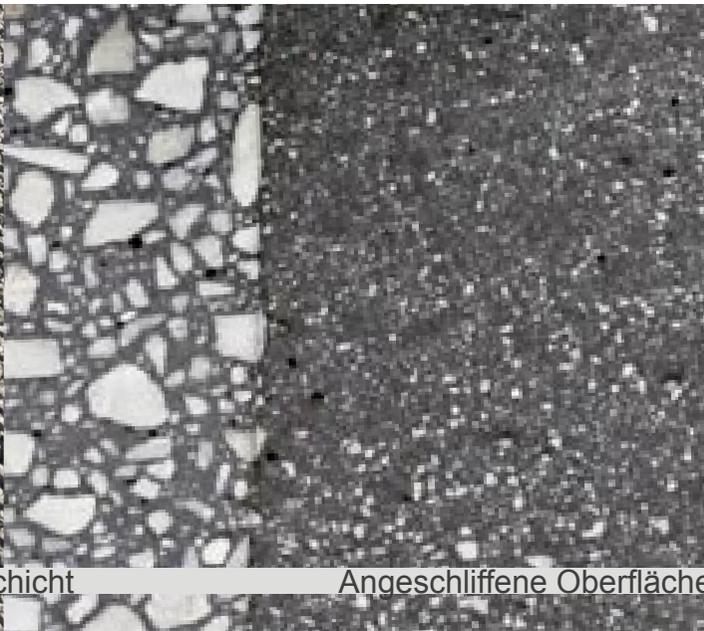
I.1 PFLANZKONZEPT MIT VEGETATIONSBILDERN UND ARTEN DER GEEST UND MARSCH



I.1 MATERIALKONZEPT UNTERSTREICHT LANDSCHAFTLICHEN CHARAKTER DER GESAMTGESTALTUNG



Drainbetondeckschicht alternativ Asphaltdeckschicht



Angeschliffene Oberfläche



Wassergebundene Wegedecke



Großformatige Betonplatten

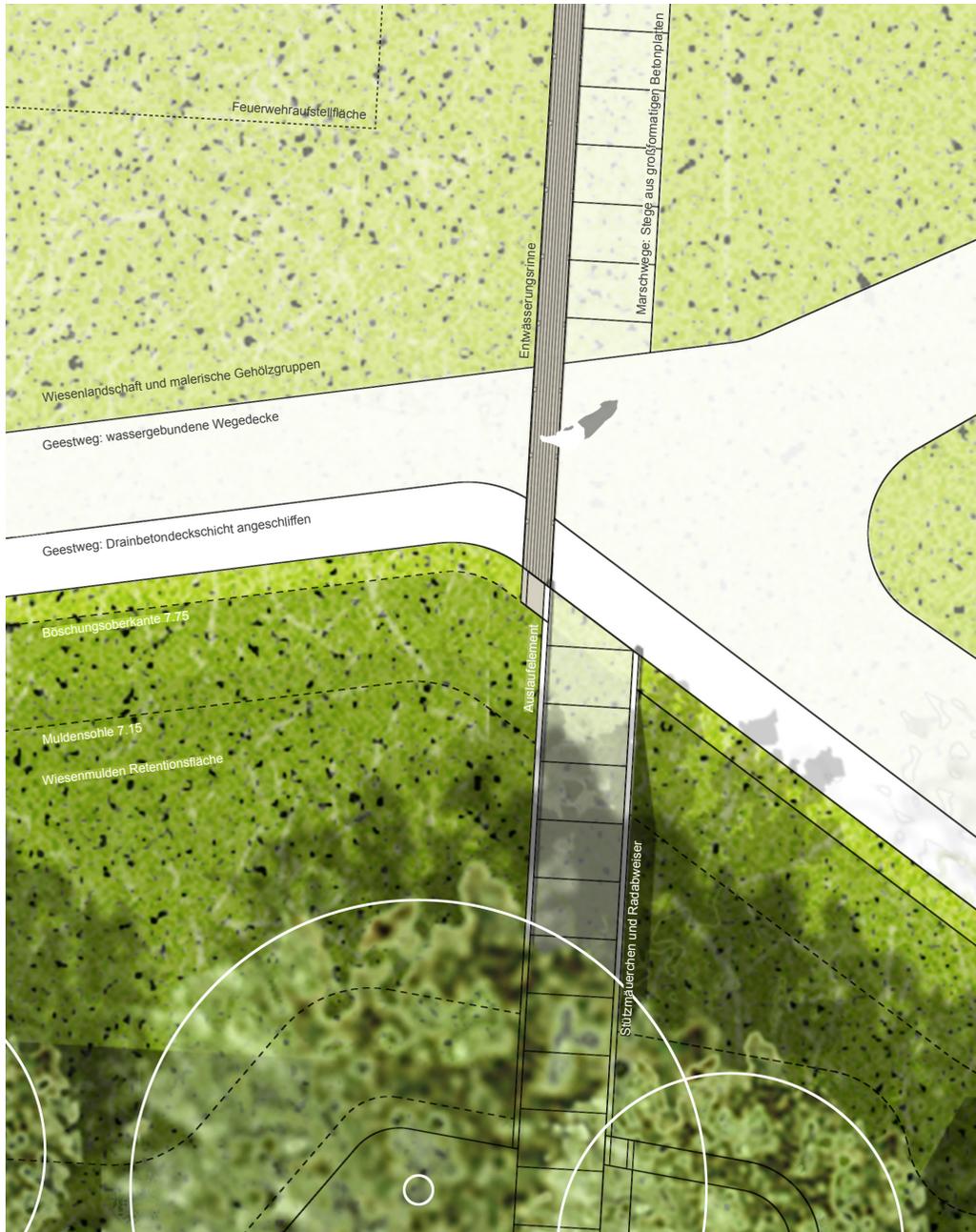


Natursteinpflaster

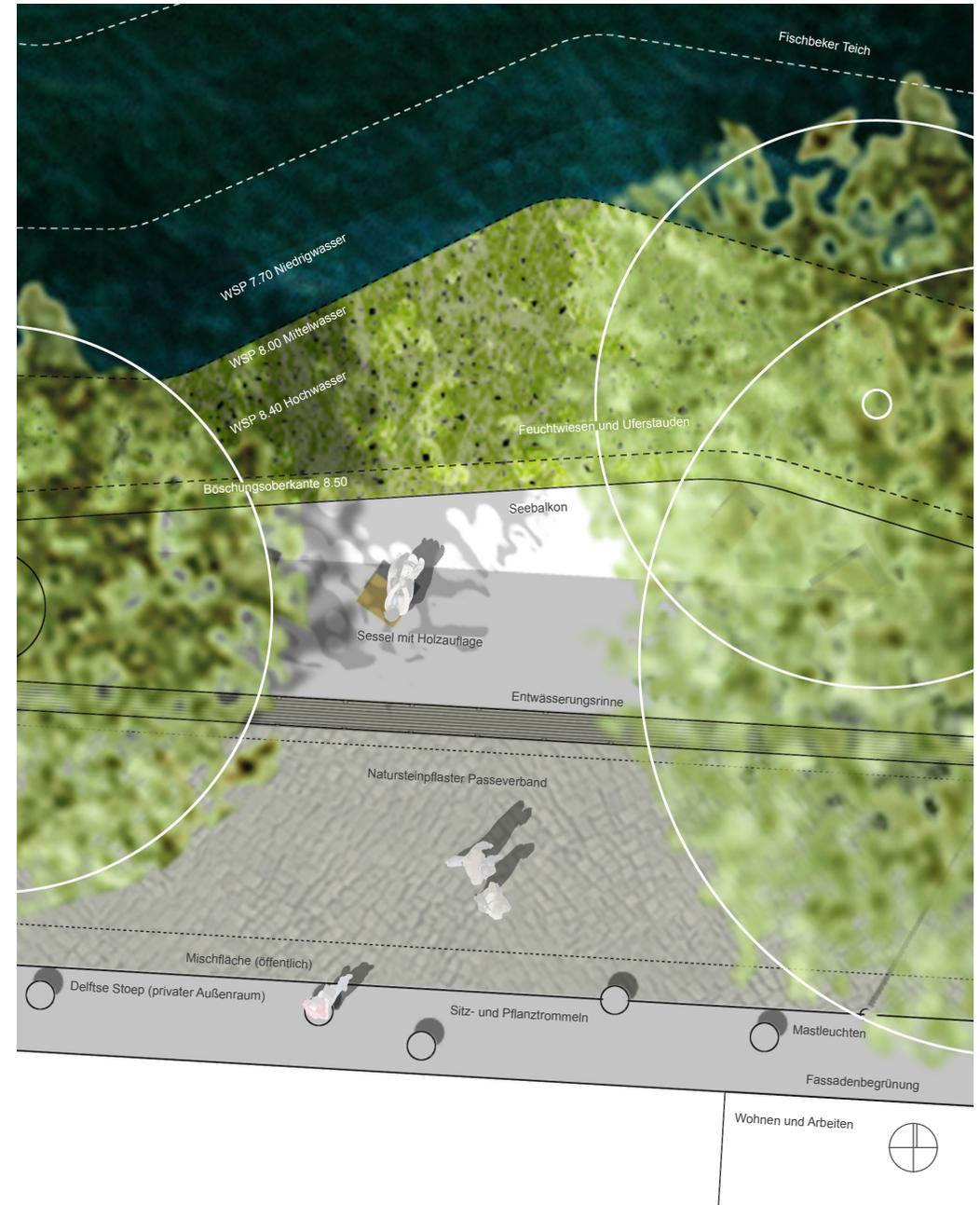


Fallschutzbeläge

I.1 ANGEMESSENE, ROBUSTE UND NACHHALTIGE MATERIALAUSWAHL

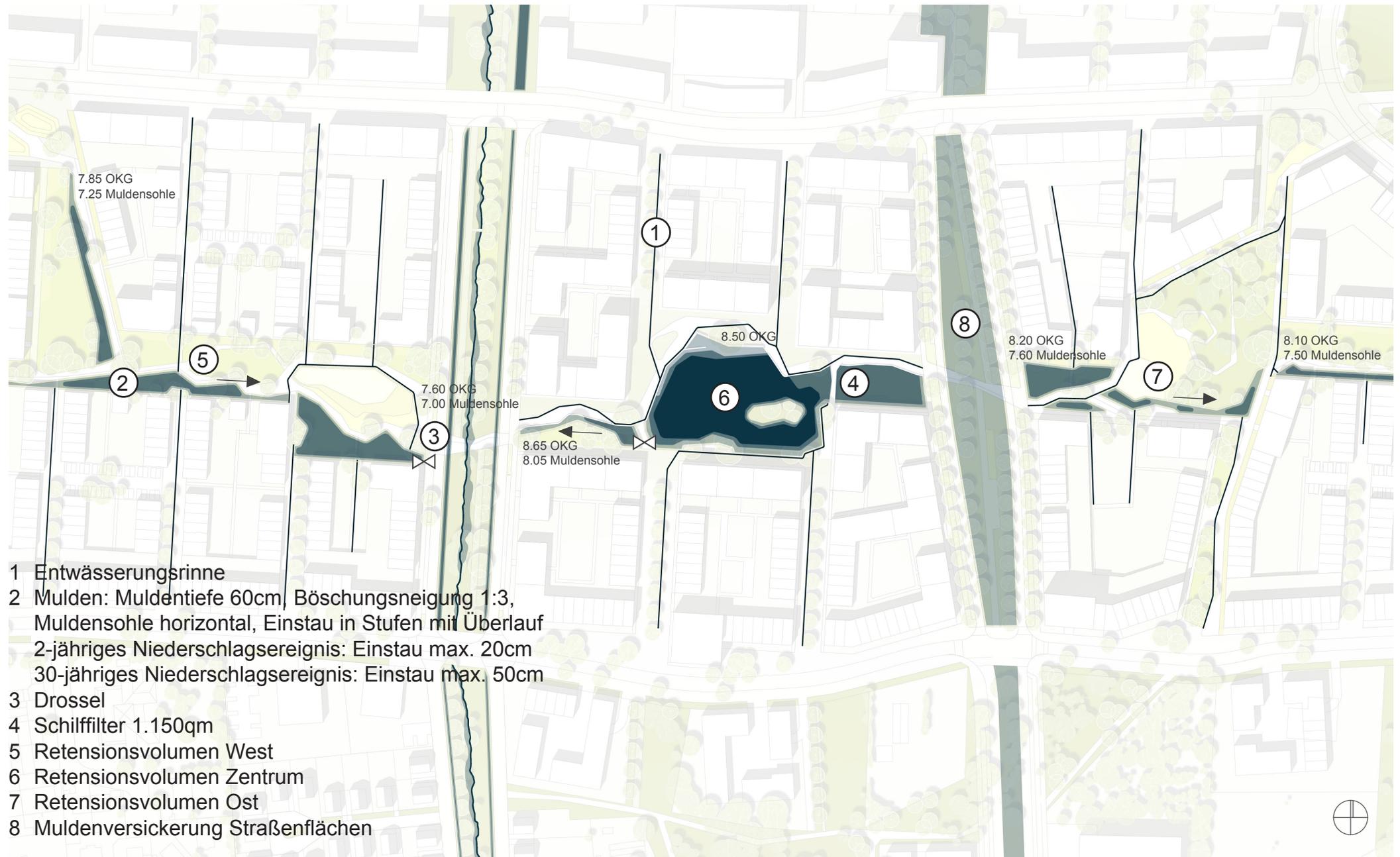


Materialkonzept, Details 1:125



Freiräume Fischbeker Reethen_23.01.2019_relais Landschaftsarchitekten

I.2 SPONGE CITY - FREIRÄUME INTEGRIEREN EIN AUSGEDEHNTES SYSTEM VON RETENTIONSFLÄCHEN



I.2 AUSGESTALTUNG DER RETENTIONSFLÄCHEN PRÄGT DAS ERSCHEINUNGSILD DES BLAU-GRÜNEN BANDES



I.2 NACHHALTIGER UMGANG MIT NIEDERSCHLÄGEN UND DIE VERSICKERUNG VOR ORT WIRD ERLEBBAR



I.3 BELEUCHTUNG QUARTIERSMITTE UND PANZERRAMPE

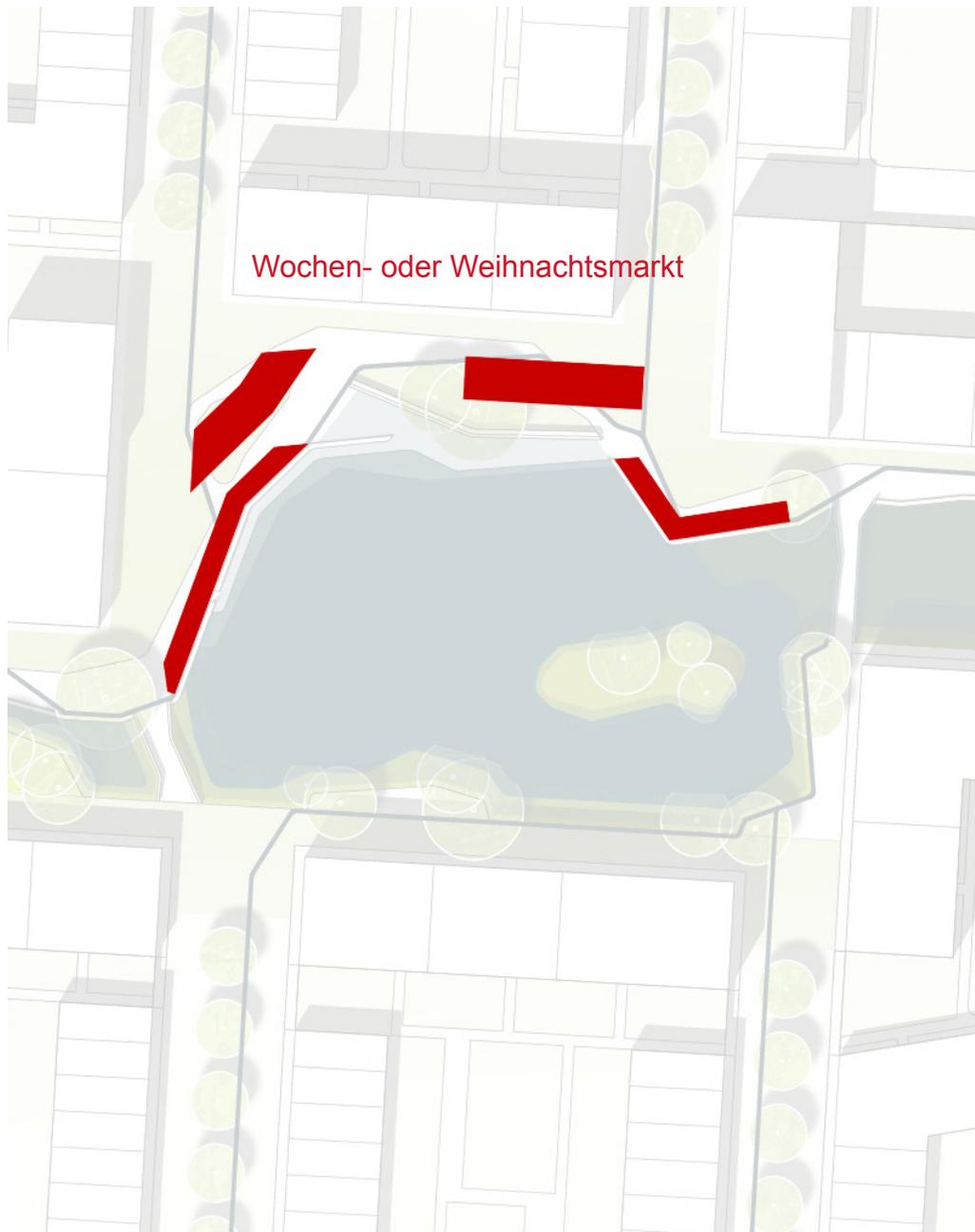


Mastleuchte Maxiwoody/ Fa. iGuzzini
gem. Leuchtenkatalog Stadt Hamburg

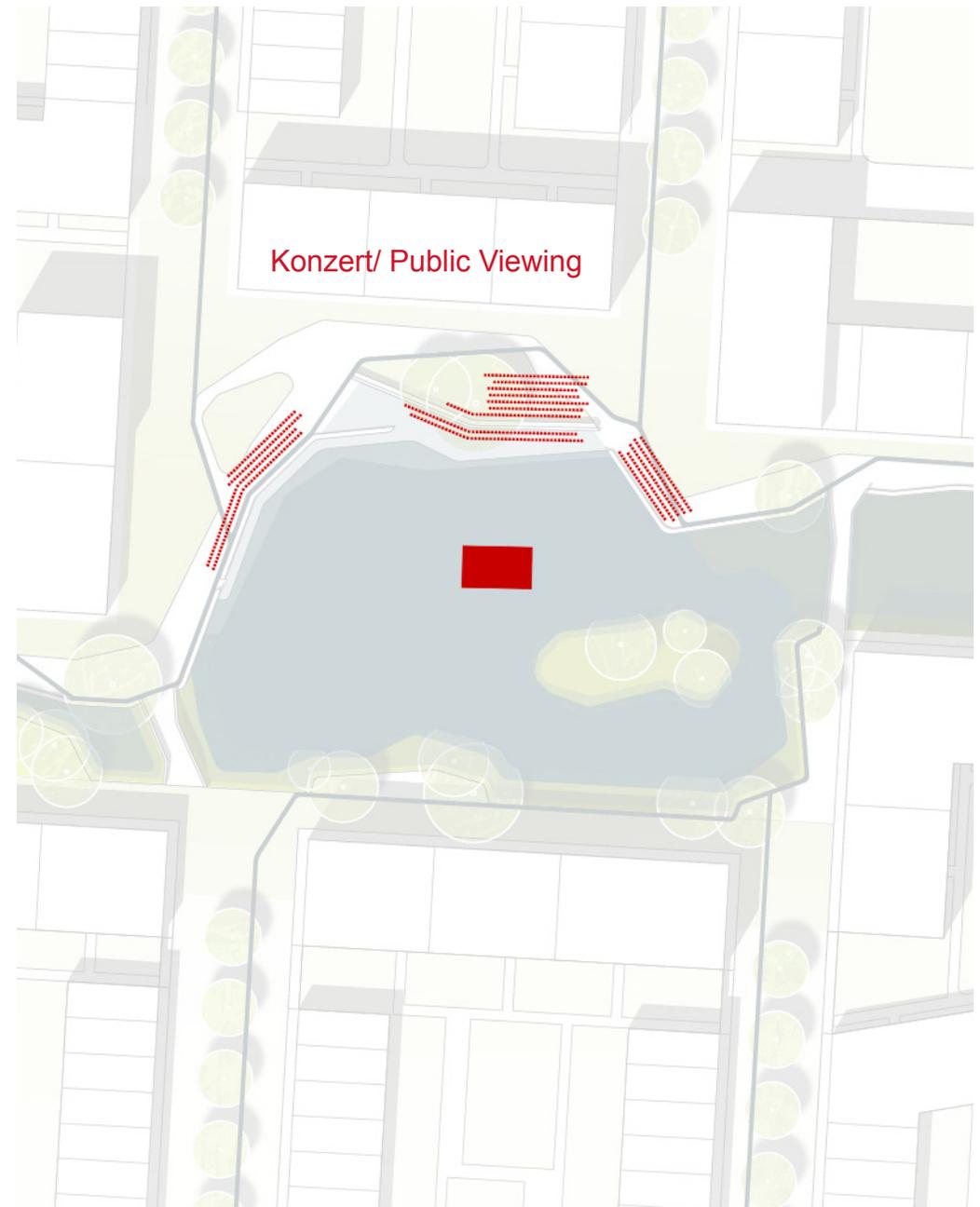
1.3 ACTIVE CITY - VIELFÄLTIGE UND NACHHALTIGE FREIZEITANGEBOTE FÜR ALLE NUTZER



I.3 BESPIELBARKEIT DES PLATZES IST IDENTITÄTSSTIFTEND UND FÖRDERT DEN ZUSAMMENHALT IM QUARTIER



Nutzungskonzept, Veranstaltungsszenarien Quartiersmitte, Lagepläne 1:1.000



Freiräume Fischbeker Reethen_23.01.2019_relais Landschaftsarchitekten

I.3 DIFFERENZIERT AUSFORMULIRTER LANDSCHAFTSBEZUG SCHAFFT BESONDERE ORTE



Perspektive Warftspielplatz

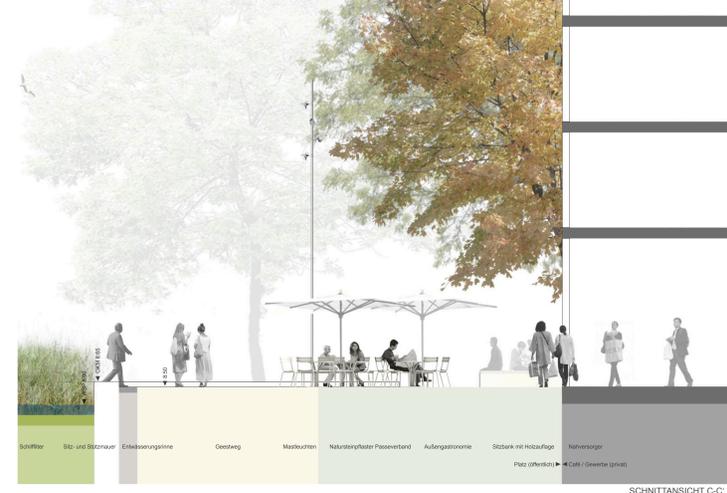
FREIRÄUME FISCHBEKER REETHEN - VERHANDLUNGSVERFAHREN



SNITTANSICHT A-A'



SNITTANSICHT B-B'



SNITTANSICHT C-C'



SNITTANSICHT D-D'

